

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

09. Dezember bis 13. Dezember 2024: Freedag, de darteihte

Von Marion Steinmeier, Theologin aus Aurich

Wie ist das mit dem Leben im Advent? Vorbereitungszeit? Off-Season? Zeit, was für die geistlichen Muskeln zu tun? Oder Vertrauen und Letztverlässlichkeit zu stärken? Auf jeden Fall gilt: Advent ist im Dezember.



Marion Steinmeier

Redaktion:

Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für
Altenseelsorge in der
hannoverschen Landeskirche

Veröffentlichung:

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 42
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 9. Dezember 2024: Advent is in d' Dezember

Wi sünt middent in d' Advent. Güstern weer al de tweede van de veer Söndagen. Un de, de dat in d' November haast nich ofwachten kunnen, kummt dat nu al lang vör. In d' Zug höör ik letztens een junge Mann an een annern seggen: „Ik bün noch gor nich weer heel kloor in d' Kopp. Wi hebben güstern Wiehnachtsfier hat.“ Dat weer an d' 9. November, een Dag vör Sünnermarten. Advent is in d' Dezember. Kennt Se de Spröök noch? Dat weer vör 'n poor Jahr 'n heel feine Aktion van uns Kark: nich al in d' November, nee: Dezember is de rechte Tied. Un denn is ok noch nich glik Wiehnachten: Advent is in d' Dezember! Wiehnachten ok, obber eerst veer Week later. Bit dorhen hebben wi de Vorbereitungstied: wi maken uns kloor för dat moje Fest. Wi wachten up dat groote Geschenk. Dor kummt 'n lüttje Menske, un de sall de Welt retten. Glöven de Lüüd dor denn gor nich mehr an, dat de Welt noch to retten is? Hebbt se dat Hopen upgeven, un is hör dat deswegen netglik, wennher se Wiehnachten fiern? Hauptsak einmal in't Jahr düchtig eten un drinken - dat nömen wi denn Wiehnachtsfier. Ik glööv dor an: Ik glööv, dat wi noch to retten sünd. Ik glööv dor an, dat dat middent in't Düstern lecht word. Elke Söndag een Keers mehr. Bit dat groote Fest dor is. Ik bün up Weg dorhenn: Advent is in Dezember!

Dinsdag, 10. Dezember 24: Off-Season

Ik bün in off-season. Wat büst du? In off-season! Dat is engelsch un heet so vööl, dat de Loop-of Triathlon-Wettkämpfe, wor ik sömmers an deelnehm, nu vörbi sünd un ik nu an't planen bün, wor ik komend Jahr mitmaken will. – Off season: Planungstied för de Hoge Tied. Annerletztens weer bi uns up Fehn ok so'n Oort off-season-Event: de eerste Fehntjer Hochtiedsgala: heiratswillige Pooren weern inladen, sük allns antokieken, wat för so'n Hochtied nödig is. Natürlig ok de Ringen. Een jung Frau weer heel unseker, of se woll de recht Ringen finden deden. Se keken sük allns an, un denn sä de junge Mann an sien Bruut: Dor verlaat di man to: nich wi finnen de Ringen, de Ringen finnen uns. Dat is all al kloor un fastleggt. Uns Ringen giff dat al – sallt mal sehn! – Dor gung een Lachen över hör Gesicht! So vööl Totraun, so vööl Sekerheit – ik glööv, in de Moment weer se sük heel seker, dat se de Richtige an hör Siet harr. Un ok up mi mook dat düchtig Indruck: sük gor nicht ut de Ruh brengen laten, weeten un föhlen, dat dat, wat komen sall, ok kummt. Vertrau doch! As ik anner Dag in mien off-season-Training weer Twiefel kreeg, of ik dat woll all schier, wat ik mi vörnomen hebb, do full mi dat Bruutpoor weer in: Vertrau doch! Alles is för di plaant. Un de dat för di plaant hett, dat is Gott sülmst. He sörgt för di.

Middweek, 11. Dezember 24: De geistliche Mucki-Buud

Ik hebb't mal weer daan: ik satt in mien Köken, mien Telefon in d' Hand un weer so an up un of scrollen. Do kweem mi tomal een Angbood unner de Ogen, wat ik nich utslahn kann: för unner 20,- € in d' Maand bün ik nu weer een Fitnessstudio bitreden. Wöhrschieenlich gah ik dor, wenn de eerste Begeisterung weer offlaut is, weer nich hen, obber denn gah ik dor tomindsts bloß för unner 20 Euro nich hen. – Obber Spaaß biesiet. Eegentlich deit mi dat ja good: regelmäßig traineern, 'n bietje Kraft upbauen, wat för mi doon. Dat maakt mi tofree, dat weet ik. In't Internet hebb ik letztens lesen: ok dien Gloov is een Muskel, de du trainieren musst. Denn is de Kark of dien Gemeen so wat as dien geistliche Mucki-Buud.

Un wennher büst du dor dat letzte Mal west? Weer dat nich mal weer dran: de Muskulatur van dien Glöven traineern, weer wat mehr Kraft tanken un weer fitter worden - in all de Fragen van dien Leven? Antworten finnen - ok ween dat anstrengt un man dor ook reinweg Muskelkater in't Kopp van kriegen kann? Aber Mien Buuk word nich dünner un mien Achterste nich strammer, wenn ik bloot anmeldt bün in't Fitnessstudio. Un mien Gloov word eerst denn faster, wenn ik mit de annern beed un sing, wenn wi Gott'sdienst fiern un bi'nanner sünd. De Fitnessstudio för mien Göven. Ik glööv, dat lohnt sük! Freden wiederdragen, so as de Kinner, dat kann ik ok vandaag noch. Vielleicht nich mit Stockperd, man mit een fründelk un ok ma'n heel kloor Woord. Un mi dorup verlaten: „Uns Herr, du giffst Freden; denn allens wat wi utrichten, is ja bloot dör di!“

Dönnerdag, 12. Dezember 24: Letztverlässlichkeit

Immer in d' November komen in Berlin för twee Daag Menschen ut de Palliativversorgung tosamen - ut heel Düütschland. Dor worden Vörträge hollen un dor word sük uttuschket: du worst vööl Interessants gewohr, un 'n Bült junge Lüüd, de in de Forschung wat Neeis ruutfunnen hebben, stellen dat dor vör. Ditmal weer dat obber ut 'n anner Grund futt heel an d' Anfang interessant un gung to Harten: een van de oll Recken, de al siet Johren doran arbeiden deit, wo Menschen up hör letzte Weg good to begleiten sünd, Christof Müller-Busch ut Berlin, stunn vöörn un hull de Ingangsvördrag. 400 Menschen in de grote Saal an de Charité hörden disse kloke Mann to. Un denn vertell he, dat he sülst nu Krebs haar. Sien Vördrag kreeg tomal een anner Klöör: de Doktor was nu sülmt Patient. „Wat de Menschen, för de wi an't Lebensenn dor sünd, van uns verwachten“ verklorde he, „dat is Letztverlässlichkeit“. Bit to d' Schluss hen musst du di seker wesen könen, dat dor annern sünd, de nich van dien Siet gahn, wor du di up verlaten kannst, de wat tegen dien Pien doon, de dien Hand hollen, de bi di sünd. Letztverlässlichkeit. So maken wi dat, wi blieven, wenn annern sük ofwennen, wiel de Dood hör Nood maakt. Wi blieven. Bit up't Letzt. Dat hebb ik so leert, van een, de dat nu sülmt beleevt! Danke, Christof Müller-Busch, dat sall ik nooit vergeten!

Freedag, 13. Dezember 24: Freedag, de darteihnte

Seker hebbt se dat al mitkregen: Vandaag is Freedag, de Darteihnte. Hören se ok to de Lüüd, de nu tosamschrieken un up Holt kloppen? Wor kummt dat eegentlik her, dat wi jüst bi dit Datum an Unglück denken? Einigen seggen: Wiel Jesus up 'n Freedag an't Krüz slaan wuur, weer de Freedag sowieso al kien gode Dag. Un de Darteihn nööm man fröher ok dat Dutzend van de Düvel: also, 12 is de vullkome Zahl, un darteihn is een to vööl un dorum nich good. Um dor een för alle mal mit uptorümen: an Freedag, de darteihnte passeert kien einzig Unglück mehr as an all anner Dagen in't Johr! Nee, in Tegendeel: de grote Versekerungen heben sogor ruutfunnen, dat dor noch minner geböört as an anner Dagen. Vielleicht sünd de Menschen wegen dat Datum vörsichtiger un komen deswegen minner to Malöör? Ik sülmt kann mit disse Datumshysterie gor nix anfangen! Jede Dag, de du beleven dürst, kann de beste van dien Leven worden! Stell di mal vör, du gehst nicht ruut, ut Nood, dat di wat passeert an Freedag, de darteinte. Un dorbi harst du buten vielleicht endlich dien Frau för't Leven treffen. Of dien oll Fründin weersehn. Of een wunnerboren Sünneunnergang beleevt. Ja, dat giff Unglück, dat weet ik, obber kien Unglücksdagen! Un vandaag is een heel normale Dag, för de ik all dat Allerbest wünsch! Maakt de wat van, van dien Freedag, de 13.